

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Predigttext Pfingstsonntag 15.5.2016: Hesekiel 37,1-14

1 Des HERRN Hand kam über mich und er führte mich hinaus im Geist des HERRN und stellte mich mitten auf ein weites Feld; das lag voller Totengebeine.

2 Und er führte mich überall hindurch. Und siehe, es lagen sehr viele Gebeine über das Feld hin, und siehe, sie waren ganz verdorrt.

3 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinst du wohl, dass diese Gebeine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HERR, mein Gott, du weißt es.

4 Und er sprach zu mir: Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen: Ihr verdorren Gebeine, höret des HERRN Wort!

5 So spricht Gott der HERR zu diesen Gebeinen: Siehe, ich will Odem in euch bringen, dass ihr wieder lebendig werdet.

6 Ich will euch Sehnen geben und lasse Fleisch über euch wachsen und überziehe euch mit Haut und will euch Odem geben, dass ihr wieder lebendig werdet; und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin.

7 Und ich weissagte, wie mir befohlen war. Und siehe, da rauschte es, als ich weissagte, und siehe, es regte sich und die Gebeine rückten zusammen, Gebein zu Gebein.

8 Und ich sah, und siehe, es wuchsen Sehnen und Fleisch darauf und sie wurden mit Haut überzogen; es war aber noch kein Odem in ihnen.

9 Und er sprach zu mir: Weissage zum Odem; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Odem: So spricht Gott der HERR: Odem, komm herzu von den vier Winden und blase diese Getöteten an, dass sie wieder lebendig werden!

10 Und ich weissagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam der Odem in sie und sie wurden wieder lebendig und stellten sich auf ihre Füße, ein überaus großes Heer.

11 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere Gebeine sind verdorrt und unsere Hoffnung ist verloren und es ist aus mit uns.

12 Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht Gott der HERR: Siehe, ich will eure Gräber auf tun und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf und bringe euch ins Land Israels.

13 Und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole.

14 Und ich will meinen Odem in euch geben, dass ihr wieder leben sollt, und will euch in euer Land setzen, und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin. Ich rede es und tue es auch, spricht der HERR.

Wir beten: Gott und Herr, komm zu uns mit deinem Geist und Segen. Gib deiner Gerechtigkeit Raum. Lass deine Wahrheit leuchten. Und stärke uns im Glauben auf dein kommendes Reich. Amen.

Liebe Gemeinde!

Ganz großes Kino, - und wir sind mitten drin. Zunächst scheint es nur eine *Vision* zu sein, eine Art Traum, doch wie durch eine unsichtbare Wand tritt der Prophet mitten in die Szenerie hinein, ist plötzlich mitten drin im Geschehen, und durch seine Augen hindurch erleben wir es mit.

Ein Leichenfeld. Ein Feld voller Totengebeine. Unwillkürlich denkt man an eine Schlacht. Ein fürchterliches Gemetzel. Doch hier liegen keine Leichen mehr, - das alles muss schon eine ganze Weile her sein. Plünderer mögen den Gefallenen die Uniformen geraubt haben, Geier und Schakale haben sich an den unbegraben liegen gebliebenen Leichen zu schaffen gemacht. Was übrig geblieben ist, sind verstreute Knochen. Eine schockierende, brutale Szenerie. Nicht unbedingt das, was man sich zu Pfingsten, dem lieblichen Fest, wünscht.

„Und er führte mich überall herum.“ Wir sehen den Propheten über die verstreuten Menschenknochen steigen, - hören, wie Gott ihn fragt: „Du Menschenkind, meinst du wohl, dass diese Gebeine wieder lebendig werden?“ Was soll er da sagen?! Es ist ein Bild vollendeter Trostlosigkeit. Hier gibt es keine Hoffnung mehr. Hier ist alles tot, zuende. Vorbei.

Doch auf der anderen Seite: Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Angesichts der Bilder ist irgendeine Art von Zukunft zwar kaum vorstellbar, - aber der Gott, der einst gesprochen hat „Es werde“ - und es ward, - der kann womöglich auch hier noch Wunder vollbringen. So hält sich der Prophet bedeckt, gibt eine ausweichende Antwort: „HERR, mein Gott, du weißt es.“

Doch Gott lässt es nicht zu, dass er sich raushält: „Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen.“ Der Prophet Hesekiel wird zum Mund Gottes. Eine schier unglaubliche Botschaft soll er über dieses Massengrab, über diese unsägliche Trauer sprechen: „Ihr verdorrten Gebeine, hört des HERRN Wort! So spricht Gott der HERR zu diesen Gebeinen: Siehe, ich will Odem in euch bringen, dass ihr wieder lebendig werdet. Und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin.“

Was eben noch eine Vision war, ist nun plötzlich Realität. Hesekiel tut, was ihm aufgetragen wird, - was dann passiert, könnte aus einem Fantasy-Film wie „Der Herr der Ringe“ stammen. „Und ich weissagte, wie mir befohlen war. Und siehe, da rauschte es, als ich weissagte, und siehe, es regte sich und die Gebeine rückten zusammen, Gebein zu Gebein. Und ich sah, und siehe, es wuchsen Sehnen und Fleisch darauf und sie wurden mit Haut überzogen; es war aber noch kein Odem in ihnen.“

Makaber, gruselig, und tatsächlich wie im Film: Wir sehen es direkt vor uns, wie hier die Knochen zueinander finden, wie aus verstreuten Einzelteilen vollständige Skelette werden, wie sich Sehnen, Muskeln und Haut bilden. „Aber es war noch kein Odem in ihnen.“ Kein Leben. „Und er sprach zu mir: Weissage, du Menschenkind, und sprich zum Odem: So spricht Gott der HERR: Odem, komm herzu von den vier Winden und blase diese Getöteten an, dass sie wieder lebendig werden! Und ich weissagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam der Odem in sie und sie wurden wieder lebendig und stellten sich auf ihre Füße, ein überaus großes Heer.“

Wie an jenem Tag ganz am Anfang, bei der Schöpfung, als Gott dem Menschen den Lebensodem in die Nase

blies, - so kommt auch hier nun Leben in die toten Körper, nur dass es jetzt der Prophet ist, auf dessen Wort hin das geschieht.

Was wir hier lesen bzw. hören, ist wohl die genaueste Antwort in der gesamten Bibel auf die Frage: Wie werden die Toten auferstehen? Wie wird das zugehen? Wie sollen wir uns das vorstellen, wenn längst verwesene Leichen zum ewigen Leben erweckt werden.

Jedenfalls könnte man auf die Idee kommen. Nur dass das mit Ostern und mit der Auferstehung der Toten gar nichts zu tun hat. Denn das Alte Testament kennt gar keine Auferstehung der Toten, nur in ganz zarten Umrissen deutet sich vereinzelt eine Hoffnung auf die Überwindung des Todes an.

Das Ganze ist ein Bild. Das sollten wir nicht vergessen. Es will uns aber nichts über die Auferstehung der Toten erzählen. Sondern es erzählt von Hoffnung für ein Volk, das in totale Hoffnungslosigkeit versunken war. „Wollte man den spezifisch-christlichen Sinn dieses Textes aufzeigen – in Verlängerung der hier angelegten heilsgeschichtlichen Linien“ (schreibt der Theologe Gottfried Voigt), „dann müsste man wohl eine Pfingstpredigt halten.

Dass Gott seine Kirche erneuern will, würde dem, was hier gemeint ist, entschieden näher liegen als der Vorausblick auf die Auferstehung.“

Das wird nun auch schnell deutlich: „Du Menschenkind, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere Gebeine sind verdorrt und unsere Hoffnung ist verloren und es ist aus mit uns.“ Es sind die Menschen im Exil, die so klagen und schreien, die jede Hoffnung auf eine Zukunft mit Gott verloren haben. Begraben im wahrsten Sinne des Wortes. Denn sie wissen: dieses Schlachtfeld ist das Gericht Gottes über ihre Schuld. Es ist Gottes Todesurteil, weil sie sich von ihm abgewandt haben.

Aber das, was Hesekiel hier sagt und tut, bedeutet die Aufhebung dieses Urteils. Das Vernichtungsurteil wird widerrufen. Vollstreckt wird nun: die Begnadigung. Gott schenkt Gnade, aus seinem freien Willen, nicht aufgrund irgendwelcher Verdienste: „Siehe, ich will meinen Odem in euch geben, dass ihr wieder leben sollt, und will euch in euer Land setzen, und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin. Ich rede es und tue es auch, spricht Gott der HERR.“

Wir merken es: Wenn wir mit Hesekeil Anlauf nehmen und springen, landen wir nicht automatisch bei Pfingsten. So direkt sind die heilsgeschichtlichen Linien denn doch nicht. Eher ist es umgekehrt: Wenn wir versuchen wollen, das Pfingstereignis zu verstehen, das Brausen des Windes, das Kommen des Geistes und die Entstehung der Kirche, dann mag Hesekeil in der Rückschau die passenden Bilder liefern. So wie es im Epheserbrief beschrieben wird: „Ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden, in denen ihr früher gelebt habt nach der Art dieser Welt. Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht: Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten. Aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.“

Die Kirche – und auch unsere Gemeinde hier ist nichts anderes als die Frucht des göttlichen „Es werde“. Eine lebendige Kirche ist Gottes Antwort auf unsere Bitte: Komm, Gott Schöpfer Geist. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.